Fokus

Wirtschaft oder Wirt schafft?

Inserieren Sie dort, wo über 40'000 Augen jede Woche das Neuste aus der Region und darüber hinaus lesen. Auch Ihr Inserat.
Jetzt mit neuen attraktiven Platzierungsmöglichkeiten. Mehr dazu bei Publicitas Hochdorf, Tel. +41 41 914 30 10

«Den ‹richtigen› Lebensstil gibt es nicht»

EMMEN/REUSSBÜHL – Am vergangenen Montag wurden an der Kantonsschule Reussbühl die diesjährigen Maturaarbeiten ausgestellt. Die REGION schaute sich eine der 115 Arbeiten genauer an.

Stella Schneider aus Emmen gewann im Rahmen ihrer Maturaarbeit Einblicke in die Lebensweise der «Sous le pont» aus Luzern.

«Eigentlich sind sie gar nicht so anders», so Stella Schneiders Fazit. Die 18-jährige Emmerin hat im Rahmen ihrer Maturaarbeit gut neun Monate lang Eindrücke aus dem Leben der Luzerner Wagengruppe «Sous le pont» gesammelt und sie dann zu einer Zeitung verarbeitet, in der nicht nur das Leben, sondern auch die Geschichte der Wagengruppe wiedergegeben wird.

Nachdem sie 2009 in der «Rundschau» des Schweizer Fernsehens einen Bericht über die Gruppe gesehen hatte, war sie fasziniert von der alternativen Jugendkultur und vom Lebensstil der «Sous le pont». «Es ist der Mut, etwas völlig anderes zu tun, den ich sehr bewundere», sagt Stella Schneider. «Sous le pont» besteht aus einer Gruppe junger Menschen, die beschlossen hat, in umgebauten Bauwagen zu leben. Damit wollen sie dem Konsum, dem Luxus und den Zwängen der Gesellschaft den Rücken kehren und zeigen, dass man kein Einfamilienhaus braucht, um glücklich zu sein. «Es sind sehr interessante und nette Leute, die auch sehr offen gegenüber Menschen sind, die nicht denselben Lebensstil pflegen wie sie selbst», erklärt Schneider, die immer noch Kontakt zu einigen Mitgliedern von «Sous le pont» pflegt, obwohl sie es sich selbst nicht vorstellen könnte, in einem Bauwagen zu leben. «Auf längere Zeit hinaus würde mir das Badezimmer schon sehr fehlen», lacht sie.

Vorurteile abbauen

Die Wagengruppe hat in der Stadt Luzern noch immer keinen Platz, wo sie legal in ihren Bauwagen leben können. Daher muss sie mit ihren Wagen regelmässig umziehen. «Es ist ein hoher Preis, den die Leute bezahlen müssen», erzählt Schneider. «Sie haben stets gegen Vorurteile anzukämpfen und werden von der Gesellschaft ausgegrenzt.» Dabei gehen auch die «Sous le pont» zur Arbeit oder machen eine Lehre, engagieren sich für die Alternativkultur und wären auch bereit, eine angemessene Miete für einen Platz, wo sie legal leben könnten, zu bezahlen. Somit ist die Gruppe also gar nicht so andersartig, wie man auf den ersten Blick meinen könnte. «Durch den Kontakt zu den ‹Sous le pont› habe ich gelernt, dass es nicht nur einen ‹richtigen› Lebensstil gibt», erklärt die Maturandin. «In Zukunft werde ich demgegenüber viel offener sein.»

Spannendes Journal

Mit der für die Maturaarbeit zusammengestellten Zeitung über die «Sous le pont», einer Dokumentation in Text und Bild, möchte Stella Schneider versuchen, Vorurteile in der Gesellschaft abzubauen. Es ist ein spannendes Journal entstanden, das dem Leser mit zum Teil philosophischen Texten und eindrücklichen Schwarz-Weiss-Fotografien, die Geschichte und das Leben der Wagengruppe näherbringen möchte. Für ihre gelungene Arbeit erhielt Stella Schneider die Note 5,7. «Ich freue mich sehr, dass meine Arbeit gut ankommt», sagt die Maturandin.

Andrea Zimmermann

Hinweis: Das von Stella Schneider kreierte Journal, welches die Geschichte und das Leben der Luzerner Wagengruppe «Sous le pont» dokumentiert, ist unter stella.schneider@bluewin.ch bestellbar.

Die Abstimmungsresultate aus dem REGION-Gebiet

	Ausschaffungsinitiative				Steuergerechtigkeitsinitiative	
	Initiative		Gegenvorschlag			
	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein